



**Koloniale
Kontinuitäten
Oldenburg**

Dez 2023

**wahrnehmen.
begreifen.
entgegenstellen.**

**So 10.12.
12:00 Uhr
Christus- und
Garnisonkirche**

**Gottesdienst zu
kolonialen Denkmälern
in Namibia und Deutschland**

Viktoriastraße 30
26382 Wilhelmshaven



Without Question: Marine Denkmal

*Videoinstallation/Präsentation und Gespräch mit der Künstlerin
Hildegard Titus*

Hildegard Titus ist eine namibische Künstlerin, die sich mit der kolonialen Gewaltgeschichte ihres Landes auseinandersetzt.

Im Zentrum des 2. Advents steht ihre Videoinstallation „Without Question: Marine Denkmal“.

Titus setzt sich konkret mit dem Denkmal in Swakopmund auseinander, welches die toten deutschen Soldaten ehrt, die am Krieg und Völkermord an den Herero und Nama beteiligt waren (1904-1908).

Viele Kolonialdenkmäler in Namibia und Deutschland, erweisen den Gewalttätern und nicht den Opfern Achtung. Die Christus- und Garnisonkirche greift damit ein Thema auf, das schon seit 20 Jahren immer wieder auch ihre eigene Geschichte bestimmt. Im Kirchenschiff gibt es eine Tafel, die an die im heutigen Namibia verstorbenen deutschen Kolonialsoldaten erinnert. Diese wurde bearbeitet und setzt sich damit von anderen Kolonialdenkmälern ab.

*Veranstalter:innen: Christus- und Garnisonkirche Wilhelmshaven,
Netzwerk Dekol Nordwest, Norddeutsche Mission.*



Mo 11.12.

18:00 Uhr

Cine k

Zur Kritik an den Menschenrechten

Gespräch (digital) mit Karina Theurer, Expertin für internationales Recht, Völkerrechtlerin, Humboldt-Universität Berlin

Vor 75 Jahren verabschiedeten die Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Dieses Jubiläum wird vielerorts mit Veranstaltungen gefeiert, und dabei wird auch daran erinnert, dass die Menschenrechte nicht konsequent durchgesetzt werden. Kaum diskutiert wird allerdings, welche spezifischen Ideen und Normen und welche Auslassungen diese Erklärung enthält. Sie wurde verabschiedet im noch anhaltenden Zeitalter des Kolonialismus und der staatlich verordneten rassistischen Ungleichbehandlung in den USA. Frauen waren weltweit strukturell benachteiligt. Viele Stimmen wurden also nicht gehört. Im Gespräch mit der Rechtsexpertin Karina Theurer stehen dekoloniale Perspektiven auf die Menschenrechte, die Menschenrechtspolitik und den Aktivismus im Fokus. Ein weiteres Thema des Gesprächs sind Kolonialverbrechen, Reparationen und rechtliche Aufarbeitungen.

Karina Theurer setzt sich für dekoloniale Interpretationen und eine Weiterentwicklung des internationalen Rechts sowie eine rechtliche Aufarbeitung der kolonialen Verbrechen ein. Zurzeit berät sie die namibische Kanzlei Dr. Weder, Kauta & Hoveka, die eine strategische Prozessführung gegen die deutsch-namibische Joint Declaration von 2020 durchführt. Das Gespräch mit ihr führen Soniya Alkis und Katharina Hoffmann. Beide arbeiten wissenschaftlich und sind in dekolonialen Initiativen in der Region aktiv.

Mo 18.12.
18:00 Uhr
Cine k



Mein Wunderbarer Waschsalon

(Stephen Frears, GB, 1985, 93 Min.)

Film und Gespräch

Ein Filmklassiker aus den 80ern, der Margaret Thatchers desolote Wirtschaftspolitik und den Rassismus gegenüber der pakistanisch gelesenen Bevölkerung des Commonwealth thematisiert.

Der junge Omar möbelt mit einem arbeitslosen Schulfreund einen Waschsalon seines Onkels auf. Schnell wird deutlich, dass die beiden mehr teilen als ihre Zusammenarbeit, und das sehr zum Unmut von Johnnys alten Kumpels von der rechtsextremen National Front.

Für weitere Informationen und Tickets den QR Code scannen.

Eine Reihe in Kooperation des Arbeitskreises *Koloniale Kontinuitäten* mit verschiedenen Akteur*innen.
Im Frühjahr 2024 geht es weiter!

Vorne: Filmstill aus „Without Question: Marine Denkmal“, Hildegard Titus
Hier: Filmstill aus „Mein Wunderbarer Waschsalon“, © Filmwelt

